

Rotkopfwürger *Lanius senator*



Rotkopfwürger *Lanius ruficeps* Der rothköpfige Würger
Kupferstich von J. C. SUSEMIHL, aus: BORCKHAUSEN (Hg.), *Teutsche Ornithologie*
oder Naturgeschichte aller Vögel Deutschlands, Darmstadt 1800-1811

Frühere Artnamen:

Rothköpfiger Würger *Lanius rufus*, Briss. (Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861)

Rotköpfiger Würger *Lanius senator* L. (Löns, H., 1907)

Rotkopfwürger *Lanius s senator* L, *Lanius ruficeps* Pall. (Brinkmann, M., 1933)

Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861:

Brutvogel. Nicht selten.

Löns, H., 1907:

Kohlrausch und Steinvorth schreiben: „Nicht selten“. Heute ist er einer unserer seltensten Brutvögel. Ich sah ihn noch niemals. Er nimmt in ganz Deutschland stark ab. Schuld daran mögen die Verkoppelungen und das Verschwinden der Hecken sein. Nach Rektor W. Willig brütete er vor langen Jahren bei Isenbüttel und 1876 bei Eitze bei Fallingbostel, 1904 bei Gifhorn, nach Lehrer W. Wrede 1902 in den Westerbecker Fuhren bei Gifhorn; auf dem Zuge sah ihn Dr. Klugkist 1905 bei Celle und Dr. Vahrenhorst 1904 bei Tostedt; 1903 soll er bei Tostedt gebrütet haben. Er gehört, wie *L. minor*, mehr dem Südosten an.

Brinkmann, M., 1933:

Streifgast.

Die Verbreitungsverhältnisse ähneln denen der vorgenannten Art (Raubwürger). Nur liegen so vereinzelte Feststellungen des Rotkopfwürgers im östlichen Gebietsteil vor, dass wir diesen Würger zu den verschwundenen Brutvögeln Niedersachsens rechnen.

Steinvorth und Kohlrausch (1861) glauben, ihn für das Lüneburgische als nicht selten bezeichnen zu können.

Nach Rektor Willig brütete der Rotkopfwürger vor Jahren bei Isenbüttel, 1876 bei Eitze, 1904 bei Gifhorn (Löns 1907).

Aus neuester Zeit sind Meldungen über Brutfälle noch spärlicher als beim kleinen Würger. Das schnelle Zurückgehen des Rotkopfwürgers ist völlig ungeklärt, um so seltsamer, als die folgende Art (Neuntöter, Verf.) sich gut hält oder sogar zunimmt.